

Inhalt dieser Ausgabe

- Stefanie Eckert ist neuer Vorstand der DEFA-Stiftung
- Neuerscheinung in der Schriftenreihe: Inszenierte Realität
- Preisverleihung der DEFA-Stiftung 2020
- Konrad Wolf in Bologna
- Sonntägliche DEFA-Filmreihe im Hofkino.Berlin
- Kino Toni: Berlin im Film
- 40 Jahre AG DOK
- Neue Bücher (1): 100 Jahre Jofa – Berlins vergessene Traumfabrik
- Neue Bücher (2): Drehort Thüringen
- Neue Bücher (3): Henny-Porten-Biografie
- Boulevard des Films in Potsdam
- DEFA-Kalender 2021
- Neues aus dem Verleih
- Neue DVDs bei Icestorm
- DEFA-Jugendfilme bei absolut MEDIEN
- Audiokommentare für Jugendfilme
- Wir erinnern

Stefanie Eckert ist neuer Vorstand der DEFA-Stiftung

Zum 1. Juli 2020 übergab Ralf Schenk das Amt des DEFA-Stiftungsvorstands an Stefanie Eckert. Der Stiftungsrat votierte in seiner Herbstsitzung 2019 einstimmig für die Medienwissenschaftlerin, die seit 2001 in unterschiedlichen Positionen für die DEFA-Stiftung arbeitet. Als langjährige Referentin des Vorstands ist sie mit dem Filmbestand der DEFA bestens vertraut und weiß um die kulturpolitischen, technischen sowie finanziellen Besonderheiten und Herausforderungen im Umgang mit dem DEFA-Filmerbe. 2008 erschien ihr Buch „Das Erbe der DEFA: Die fast unendliche Geschichte einer Stiftungsgründung“ in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung. Erstmals verkündet wurde der Vorstandswechsel im Rahmen der 19. Preisverleihung der DEFA-Stiftung am 13. Dezember 2019. Die DEFA-Stiftung wird Ralf Schenk auch in Zukunft eng verbunden sein und bedankt sich auch auf diesem Wege für sein Engagement in den vergangenen acht Jahren als Stiftungsvorstand.

www.defa-stiftung.de



Ralf Schenk und Stefanie Eckert auf der Preisverleihung der DEFA-Stiftung 2019

FOTO: DEFA-STIFTUNG/REINHARDT & SOMMER

Neuerscheinung in der Schriftenreihe: Inszenierte Realität

Im DEFA-Studio für Spielfilme entstanden zahlreiche Gegenwartsfilme mit dem Anspruch, aktuelle Ereignisse und gesellschaftliche Entwicklungen als verdichtete Zeitzeugnisse zu inszenieren. Diese Filme können heute als wichtige Quelle bei der Interpretation von DDR-Geschichte betrachtet werden: Die Filmemacher versuchten in ihren Geschichten Ausschnitte des gesellschaftlichen Lebens authentisch darzustellen und über die Fiktion eine neue, oft auch kritische und spannungsreiche Dimension gegenüber der Realität zu schaffen. Nicht selten bedeutete das eine permanente Gratwanderung angesichts der staatlich verfügbaren Kulturpolitik. Die aufgegriffenen Konfliktkonstellationen vermitteln insbesondere über die Bildebene eine genaue Anschauung der damaligen Lebenswirklichkeit.

Klaus-Dieter Felsmann untersucht im neuesten Band der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung „Inszenierte Realität – DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“ DEFA-Gegenwartsfilme aus den Jahren 1971 bis 1991. Darunter finden sich Produktionen wie KENNEN SIE URBAN? (Ingrid Reschke, 1971), LACHTAUBEN WEINEN NICHT (Ralf Kirsten, 1979), SABINE KLEIST – 7 JAHRE (Helmut

Dziuba, 1982) und ZWEI SCHRÄGE VÖGEL (Erwin Stranka, 1989). Verschriftlichte Gespräche mit den Szenenbildnern Dieter Adam, Harry Leupold, Paul Lehmann und Susanne Hopf, der Kostümbildnerinnen Barbara Braumann und Christiane Dorst, dem Kameramann und Regisseur Jürgen Brauer sowie der Dramaturgin und Autorin Gabriele Herzog verdeutlichen, mit welcher Haltung bei der DEFA an der glaubhaften und realitätsnahen Gestaltung von Filmbildern gearbeitet wurde.



Jörg Gudzuhn und Christine Schorn in EINE SONDERBARE LIEBE (Lothar Warneke, 1984)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/IM JÜTTERSONNE

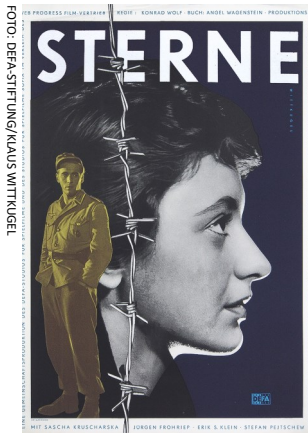
Der Publikation ist Lothar Warnekes in Bernburg gedrehter Spielfilm EINE SONDERBARE LIEBE (1984) mit Christine Schorn und Jörg Gudzuhn beigelegt. Das im Bertz + Fischer Verlag erschienene Buch ist zum Preis von 20 Euro im Handel erhältlich.

www.bertz-fischer.de

FOTO: BERTZ + FISCHER-VERLAG



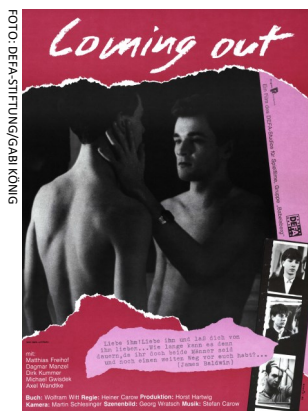
Buchcover zu „Inszenierte Realität – DEFA-Spielfilme als Quelle zeitgeschichtlicher Deutung“



FILMPLAKAT ZU STERNE
(Konrad Wolf, 1959)



FILMPLAKAT ZU
ICH WAR NEUNZEHN
(Konrad Wolf, 1968)



FILMPLAKAT ZU COMING OUT
(Heiner Carow, 1989)

Preisverleihung der DEFA-Stiftung 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die DEFA-Stiftung in enger Abstimmung mit der diesjährigen Preisjury die Entscheidung getroffen, die für den 20. November 2020 geplante Preisverleihung der DEFA-Stiftung in der Akademie der Künste nicht auszurichten. Die Veranstaltung hätte nur mit einem deutlich kleineren Publikum und unter strengen hygienischen Auflagen stattfinden können. Der sich an die Verleihung anschließende Empfang wäre in der gewohnten Form nicht durchführbar gewesen. 2021 soll die Preisverleihung der DEFA-Stiftung nach Möglichkeit wieder regulär stattfinden. Da besonders die Kino- und Verleihindustrie

durch die Auswirkungen der Pandemie getroffen ist, wird die DEFA-Stiftung dennoch fünf Programmpreise an verschiedene Kinos und Filmverleihe in einem Gesamtwert von 25.000 Euro ausloben. Die Preisträger werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. Weiterhin ruft die DEFA-Stiftung das Wochenende vom 20. bis 22. November zum DEFA-Wochenende aus. Kinos können für den genannten Zeitraum DEFA-Filme ohne die sonst übliche Filmmiete beim DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek buchen. Die Buchungen können ab sofort vorgenommen werden. Die anfallenden Gebühren übernimmt die DEFA-Stiftung.

Konrad Wolf in Bologna

Auf dem Filmfestival „Il Cinema Ritrovato“ im italienischen Bologna werden vom 25. bis zum 31. August in der Sektion „Konrad Wolf in the age of extremes“ vier DEFA-Filme Konrad Wolfs präsentiert. Gezeigt wird die bulgarische Co-Produktion STERNE (1959) nach einem Drehbuch von Angel Wagenstein, Wolfs autobiografischer Film ICH WAR NEUNZEHN (1968) mit Jaeki Schwarz in seiner ersten großen Filmrolle, die Künstlerbiografie GOYA (1971) nach Lion Feuchtwangers gleichnamigen Roman und der zum Kultfilm avancierte Gegenwartsfilm SOLO SUNNY (1979) mit Renate Krößner. Nachdem im vergangenen Jahr bereits die digital restaurierte Fassung von KÖNIGSKINDER (Frank Beyer, 1962) auf dem Festival präsentiert wurde, wird mit der diesjährigen Konrad-Wolf-Retrospektive die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der DEFA-Stiftung und dem Festival fortgesetzt.

www.festival.ilcinemaritrovato.it



Donatas Banionis in GOYA
(Konrad Wolf, 1971)

Sonntägliche DEFA-Filmreihe im Hofkino.Berlin

Das zerstörte Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg; das Hochbahnviadukt in der Schönhauser Allee; die Entstehung des Strausberger Platzes oder die bröckelnden Fassaden der Altbauten im Prenzlauer Berg - Ost-Berlin bot der DEFA vielfach eine faszinierende Kulisse für ihre Spielfilmprojekte. Eine sonntägliche DEFA-Filmreihe im Hofkino.Berlin bietet eine kleine Entdeckungsreise durch das Berlin vergangener Jahrzehnte.

Zum Auftakt am 2. August lief Hans Müllers 1-2-3 CORONA (1947). Es folgten

Gerhard Kleins BERLIN - ECKE SCHÖNHAUSER... (1957) und Erwin Strankas VERLIEBT UND VORBESTRAFT (1963).

An den kommenden Veranstaltungsabenden laufen Konrad Wolfs SOLO SUNNY (1979; 23. August um 21:00 Uhr), Heiner Carows COMING OUT (1989; 30. August um 20:45 Uhr) und Peter Welz' BANALE TAGE (1991; 6. September um 20:45 Uhr). Tickets sind im Vorverkauf über das bware Ladenkino für 7/5 Euro erhältlich.

www.ladenkino.de/programm/open-air/



Filmplakat zu SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1979)

Kino Toni: Berlin im Film

Im September wird die Filmreihe „Berlin im Film“ im Kino Toni am Berliner Antonplatz fortgesetzt. Zum Gedenken an die im Mai verstorbene Schauspielerin Renate Krößner läuft am Montag, 7. September, Konrad Wolfs SOLO SUNNY (1979). Als Gäste sind Wolfgang Kohlhaase, Knut Elstermann und Bernd Stegemann angefragt. Es moderiert Paul Werner Wagner.

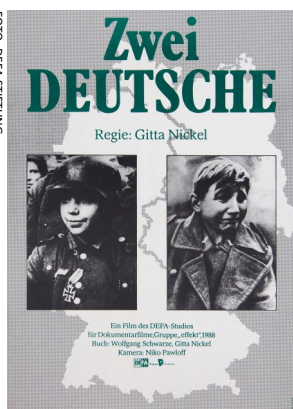
Am 5. Oktober folgt Ernesto Remanis verbotener DEFA-Film DIE SCHÖNSTE (1957/2002). Am 7. Dezember wird Joachim Haslers GEJAGT BIS ZUM MORGEN (1957) präsentiert, der auf autobiografischen Erlebnissen des Schriftstellers Ludwig Turek basiert. An beiden Abenden erwartet Paul Werner Wagner den früheren DEFA-Stiftungsvorstand Ralf Schenk zum Filmgespräch.

www.kino-toni.de

40 Jahre AG DOK

Die 1980 gegründete Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (kurz: AG DOK) feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Die AG DOK ist der einzige auf Kino-Dokumentarfilme und dokumentarische Fernsehformate spezialisierte Berufsverband in Deutschland. Anlässlich des Jubiläums werden in ganz Deutschland Kino-Dokumentarfilmprogramme präsentiert. Im Thalia Kino Potsdam findet vom 15. bis 20. September eine sechstägige Veranstaltungsreihe statt, in deren Rahmen am 16. September auch Gitta Nickels DEFA-Dokumentarfilm ZWEI DEUTSCHE (1988) präsentiert wird. Eine Einführung zum filmischen Werk Gitta Nickels hält DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert. Das Programm zeigt Filme weiterer renommierter Dokumentarfilmer. Darunter auch Petra Tschörtners Diplomfilm an der Potsdamer HFF „Konrad Wolf“ HINTER DEN FENSTERN (1984).

www.thalia-potsdam.de



Filmplakat zu ZWEI DEUTSCHE (Gitta Nickel, 1988)

Neue Bücher (1): 100 Jahre Jofa – Berlins vergessene Traumfabrik

Mit der 100-jährigen Geschichte des Filmstandorts Johannisthal beschäftigt sich Wolfgang May in der Buchneuerscheinung „Berlins vergessene Traumfabrik – Johannisthaler Filmgeschichte(n)“. Der Autor beschreibt die wechselvolle Geschichte der vor 100 Jahren gegründeten „Johannisthaler Filmanstalten“ – von der Stummfilmzeit, über die Entwicklung des Tonfilms in der Weimarer Republik und die Zeit des Nationalsozialismus bis zur Nachkriegsgeschichte. Von 1945 bis zur Schließung 1969 waren die Ateliers Produktionsstandort der neugegründeten DEFA. Filmklassiker wie DIE MÖRDER SIND UNTER UNS (Wolfgang Staudte, 1946), IRGENDWO IN BERLIN (Gerhard Lamprecht, 1946), EHE IM SCHATTEN (Kurt Maetzig, 1947), AFFAIRE BLUM (Erich Engel, 1948) oder DER KAHN DER FRÖHLICHEN LEUTE (Hans Heinrich, 1949) entstanden in Johannisthal.

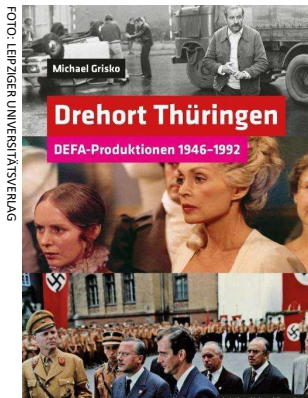


Dreharbeiten zu EHE IM SCHATTEN (1947)

Weitere inhaltliche Schwerpunkte des Buches sind die Ansiedlung der Kopierwerke, die Etablierung des DEFA-Synchronstudios ab 1945 und die Entstehung des Fernsehentrums Berlin in Johannisthal ab 1950. Erhältlich ist die Publikation beim Kulturring Berlin/Kulturbund Treptow gegen eine Schutzgebühr von 20 Euro, zuzüglich Versandkosten. Die Bestellung ist telefonisch über 030-536 965 34 bzw. per E-Mail möglich: suedost@kulturring.berlin



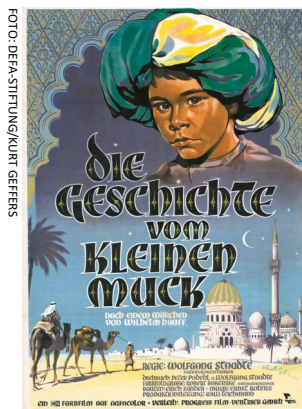
Buchcover zu „Berlins vergessene Traumfabrik. Johannisthaler Filmgeschichten“



Buchcover zu „Drehort Thüringen. DEFA-Produktionen 1946-1992“



Henny Porten in CAROLA LAMBERTI – EINE VOM ZIRKUS (Hans Müller, 1954)



Filmplakat zu DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK (Wolfgang Staudte, 1953)

Neue Bücher (2): Drehort Thüringen

Zwischen 1946 und 1992 entstanden bei der DEFA rund 900 Filme, die einen Bezug zu Thüringen aufweisen. Michael Grisko stellt in seiner neuesten Buchpublikation „Drehort Thüringen: DEFA-Produktionen 1946-1992“ eine Auswahl von 27 DEFA-Filmen mit Drehort Thüringen vor, darunter THOMAS MÜNTZER – EIN FILM DEUTSCHER GESCHICHTE (Martin Hellberg, 1956), NACKT UNTER WÖLFEN (Frank Beyer, 1963), ALFONS ZITTERBACKE (Konrad Petzold, 1966), LOTTE IN WEIMAR (Egon Günther, 1976) und DIE FLUCHT (Roland Gräf, 1977). Neben Erfurt, Weimar und Jena befinden sich auch kleinere Städte wie Arnstadt, Eisenach,

Greiz, Hildburghausen, Nordhausen, Pößneck, Sondershausen und Steinach unter den von der DEFA ausgewählten Drehorten. Die mit zahlreichen Abbildungen versehenen Beiträge geben eine knappe inhaltliche Beschreibung, erlauben einen Einblick hinter die Kulissen der Dreharbeiten und nehmen eine Einordnung in die deutsche Filmgeschichte vor. Die beigelegte DVD enthält acht Dokumentarfilme mit Bezug zu Thüringen aus rund vier Jahrzehnten DEFA-Produktion.

Das im Leipziger Universitätsverlag erschiene Buch ist zum Preis von 22,90 Euro erhältlich.

www.univerlag-leipzig.de

Neue Bücher (3): Henny-Porten-Biografie – Der gefallene Engel

Am 7. Januar 2020 jährte sich der Geburtstag der 1960 verstorbenen Schauspielerin Henny Porten zum 120. Mal. Porten gilt als Filmikone und erster Star des frühen deutschen Films. Für die DEFA spielte sie Hauptrollen in den Filmen CAROLA LAMBERTI – EINE VOM ZIRKUS (Hans Müller, 1954) und DAS FRÄULEIN VON SCUDERI (Eugen York, 1955). Bei der Neopubli GmbH ist nun die von Detlef Romey verfasste Porten-Biografie „Der gefallene Engel“ erschienen. Das rund 400 Seiten umfassende Buch (inkl. 40-seitigem Fototeil) ist für 14,99 Euro im Handel erhältlich.

www.epubli.de

Boulevard des Films in Potsdam

Die Brandenburger Straße in Potsdam soll im Zuge einer grundlegenden Sanierung ab 2021 zu einem „Boulevard des Films“ werden. Das Projekt würdigt die besondere Tradition des Filmstandorts und honoriert Klassiker der Filmgeschichte, die in Potsdam/Babelsberg entstanden. Eine Jury unter Leitung von Prof. Chris Wahl (Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF), der auch DEFA-Stiftungsvorstand Stefanie Eckert angehört, definierte 50 Filme, die auf dem Boulevard vertreten sein werden. Kriterien waren u.a. die Bedeutung für den Standort, die gesellschaftliche Relevanz, und der Kultcharakter der Filme. Die Auswahl enthält auch zahlreiche DEFA-Filme wie u.a. DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK (Wolfgang Staudte, 1953), DAS KANINCHEN BIN ICH (Kurt Maetzig, 1965), DIE SÖHNE DER GROSSEN BÄRIN (Josef Mach, 1965), SOLO SUNNY (Konrad Wolf, 1980), ICH WAR NEUN-

ZEHN (1967/68), DAS FAHRRAD (Evelyn Schmidt, 1981) und COMING OUT (Heiner Carow, 1989).



Angelika Waller in DAS KANINCHEN BIN ICH (1965)

Alle Produktionen werden in den Monaten September und Oktober in verschiedenen Potsdamer Kinos präsentiert. Das Publikum ist aufgerufen für seine Lieblingsfilme abzustimmen. Die beliebtesten Produktionen erhalten auf dem Boulevard eine hervorgehobene Darstellung.

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Unter hohen Himmeln. Das Universum Volker Koepf“ von Grit Lemke



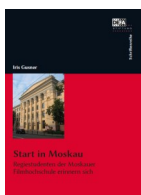
25,00 €

- „Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme“ (Hg.: Cornelia Klauß und Ralf Schenk)



29,00 €

- „Start in Moskau“ von Iris Gusner



20,00 €

- „Mehr Kunst als Werbung. Das DDR-Filmplakat 1945-1990“ von Detlef Helmbold



96,00 €

DEFA-Kalender 2021

Im Auftrag der DEFA-Stiftung erstellt Frank-Burkhard Habel erneut einen DEFA-Jahrestagekalender. Der Kalender bietet einen Überblick über Geburtstags- und Filmjubiläen im 75. Gründungsjahr der DEFA. Das Dokument ist auf der Website der DEFA-Stiftung frei zugänglich.

www.defa-stiftung.de/defa/geschichte/jahrestage/2021/

Neues aus dem Verleih

In den vergangenen Monaten konnte die DEFA-Stiftung wieder eine Reihe an digital restaurierten Produktionen als DCP an den DEFA-Filmverleih in der Kinemathek übergeben. Dazu zählen Frank Beyers Kriminalfilm DER BRUCH (1988), auch der Gottfried-Kolditz-Film WEISSES BLUT (1959) und Jürgen Brauers Wende-Jugendfilm TANZ AUF DER KIPPE (1990). Weiterhin zahlreiche DEFA-Animationsfilme wie DIE SELTSAME HISTORIA VON DEN SCHILTBÜRGERN (Jan Hempel, 1958), DORNRÖSCHEN (Katja Georgi, 1965), LEBENSBEDÜRFTNIS ODER: ARBEIT MACHT SPASS (Sieglinde Hamacher, 1988/89) sowie insgesamt sechs Filme aus der „Kasper“-Reihe; darunter KASPER UND DIE HEINZELMÄNNCHEN (Rudolf Schrapf, 1966/67) und KASPER LERNT ZAUBERN (Hans-Ulrich Wiemer, 1974). Die Filme können bei Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek gebucht werden:

defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

DVD-Neuheiten bei Icestorm

Ende Mai erschien bei Icestorm die DEFA-Produktion MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER (1960) der Brecht-Schüler Manfred Wekwerth und Peter Palitzsch erstmals auf DVD. Der nach der bekannten

FOTO: DEFA-STIFTUNG/H. SCHNEIDER



Helene Weigel als MUTTER COURAGE (1960)

Inszenierung des Berliner Ensembles gedrehter Film bietet ein Wiedersehen mit Helene Weigel, Ekkehard Schall, Heinz Schubert, Angelika Hurwicz, Ernst Busch und vielen weiteren. Als Bonusmaterial enthält die DVD einen von Renate Drescher gedrehten Kurz-Dokumentarfilm über Bertolt Brecht aus dem Augenzeugen 1978/07. Neu verfügbar sind ab Mitte August die Gerhard-Klein-Spielfilme ALARM IM ZIRKUS (1954) und BERLIN – ECKE SCHÖNHAUSER... (1957).

Fortgesetzt wird zudem die erfolgreiche Reihe „Die DDR in Originalaufnahmen“, die das DEFA-Dokumentarfilmschaffen

unter verschiedenen Themenschwerpunkten in den Mittelpunkt rückt. Zuletzt erschienen DVDs zu den Weltfestspielen der Jugend, dem Berliner Friedrichstadtpalast, den Ostseewochen Rostock und der Leipziger Messe. Ende August folgen Dokumentarfilme, die an der heutigen Karl-Marx-Allee (früher Stalinallee) und rund um den Alexanderplatz entstanden. Für den 24. August plant Icestorm die Ver-

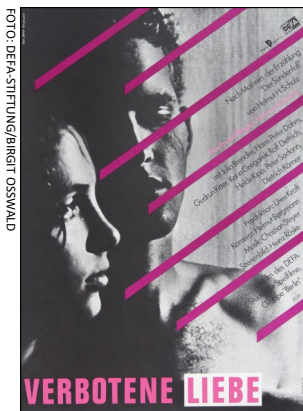


KASPER LERNT ZAUBERN (1974)

öffentlichung zweier Animationsfilm-DVDs mit digital restaurierten Produktionen aus dem DEFA-Studio für Trickfilme. Eine Ausgabe beinhaltet Jan Hempels DIE SELTSAME HISTORIA VON DEN SCHILTBÜRGERN (1958), eine weitere Edition widmet sich den Kasper-Filmen von Klaus Georgi, Werner Hammer, Hans-Ulrich Wiemer und Rudolf Schrapf.

www.icestorm.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG/HANS-H. KOOTZ



FILMPLAKAT ZU VERBOTENE LIEBE (HELMUT DZIUBA, 1989)



RENAME KRÖßNER IN SOLO SUNNY (KONRAD WOLF, 1979)

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Tel. 030-29 78 48 10
Fax 030-29 78 48 11
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

DEFA-Jugendfilme bei absolut MEDIEN

Nachdem die digital restaurierten Fassungen der DEFA-Wendefilme BIOLOGIE! (Jörg Foth, 1990) und ABSCHIEDSDISCO (Rolf Losansky, 1990) bereits im Juli auf DVD erschienen sind, folgen Ende August VORSPIEL (Peter Kahane, 1987), VERBOTENE LIEBE (Helmut Dziuba, 1989), TANZ AUF DER KIPPE (Jürgen Brauer, 1990) und BANALE TAGE (Peter Welz, 1991). Sämtliche Filme werden auch über die Vimeo-Seite von absolut MEDIEN gegen eine Leih- bzw. Kaufgebühr von 3,99/6,99

Euro als Video-on-Demand zur Verfügung stehen.
www.absolutmedien.de



SUSANNE HOSS & ANTJE STRAßBURGER IN VORSPIEL

Audiokommentare für Jugendfilme

Für die DEFA-Spielfilme VORSPIEL (Peter Kahane, 1987) und BANALE TAGE (Peter Welz, 1991) realisierte die DEFA-Stiftung Audiokommentar-Gespräche mit den Regisseuren. Die Aufnahmen bieten Einblicke in die Produktionsgeschichte sowie in stilistische Besonderheiten der Filme. Die beim Unternehmen Eurotape aufgezeichneten Gespräche führte der frühere DEFA-Stiftungsvorstand Ralf Schenk. Zu hören sind die Aufnahmen ab Ende August auf den dazugehörigen DVD-Neuerscheinungen von absolut MEDIEN.

Wir erinnern

Renate Krößner (17.5.1945–25.5.2020), Schauspielerin, bei der DEFA u.a. TIEFE FURCHEN (1965), EINE PYRAMIDE FÜR MICH (1975), FEUER UNTER DECK (1977), ZÜND AN, ES KOMMT DIE FEUERWEHR (1978), BIS DASS DER TOD EUCH SCHEIDET (1978), SOLO SUNNY (1979)

Irm Hermann (4.10.1942–26.5.2020), Schauspielerin, bei der DEFA LETZTES AUS DER DA DA ER (1991)

Jochen Denzler (22.9.1941–7.6.2020), Regisseur, Kameramann, Dramaturg und Autor, bei der DEFA u.a. ENDLICH FLIEGEN (1989) und IN BERLIN, 16.10.'89 - 4.11.'89 (1989). Nach der Wende Produzent bei TI:ME:CO:DE Berlin. Unter Leitung Denzlers entstanden mehr als 200 Beiträge, die sich mit der Wendezeit und den Entwicklungen in den Neuen Bundesländern auseinandersetzen. Das Archiv der Firma befindet sich seit 2010 im Bestand der DEFA-Stiftung.

Christfried Sobczyk (26.12.1935–15.6.2020), Tonmeister, bei der DEFA u.a. DER MANN MIT DEM OBJEKTIV (1961), VIEL LÄRM UM NICHTS (1964), EIN LORD AM ALEXANDERPLATZ (1967), TECUMSEH (1972), JÖRG RATGEB, MALER (1977), UND NÄCHSTES JAHR AM BALATON (1980), DIE FRAU UND DER FREMDE (1984)

Manfred Rosenberg (31.8.1929–16.6.2020), von 1973 bis 1991 Direktor und Chefdirigent des DEFA-Sinfonieorchesters; bei der DEFA u.a. KLK AN PTX – DIE ROTE KAPELLE (1970), DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS (1976), HIEV UP (1977), FRÜHLINGSSINFONIE (1983), LETZTES AUS DER DA DA ER (1990)

Ekkehard Hahn (3.11.1934–29.7.2020), Schauspieler, bei der DEFA in VIEL LÄRM UM NICHTS (1964) und ALS MARTIN VIERZEHN WAR (1964)